Sicher.Sichtbar lautet der Slogan einer Sensibilisierungskampagne, die den Verkehrsteilnehmern die Gefahren für Kinder im Strassenverkehr stärker ins Bewusstsein rufen sollen. Ausserdem sollen auch die Kinder selber auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden. Gestern Mittwoch hat Benjamin Fischer, Fussballprofi beim FC Vaduz, die Aktion in Vaduz persönlich unterstützt.

In der dunklen Jahreszeit sind Kinder im Strassenverkehr besonders gefährdet. Sie verunglücken während der dämmrigen Tageszeit am Morgen oder am späten Nachmittag besonders häufig. Der Grund ist, dass sie als Fussgänger oder Radfahrer mit dunkler Kleidung für die Autofahrer kaum zu erkennen sind, und wenn, dann erst ab ca. 30 Meter Entfernung – und das ist häufig zu spät. Der zweite Gefährdungsfaktor potenziert die Gefahr mangelnder Sichtbarkeit auf das Doppelte: Die Sicht des Fahrzeuglenkers ist durch den konzentrierten scheinwerferbeleuchteten Fahrbahnabschnitt eingeschränkt. Das Geschehen am Fahrbahnrand und auf Rad- und Gehwegen wird nicht wahrgenommen. Zudem verhalten sich viele Autofahrer bei Dunkelheit zu riskant: So werden z. B. bei eisigen Wetterverhältnissen oft die Autoscheiben mangelhaft gereinigt. Dies ist nicht nur strafbar, sondern es beeinträchtigt die Sicht zusätzlich und erhöht das Unfallrisiko enorm.

Rechtzeitig zur düsteren Jahreszeit werden im Auftrag des Dachverbandes der Elternvereinigungen aus den genannten Gründen mit dieser Sensibilisierungs-Aktion die dabei entstehenden Gefahren «sichtbar» gemacht. Zielgruppen sind primär die Autofahrer und Schüler, sekundär die Eltern und Schulen. (pd)

Eine Brille mit Stil

Google schützt betrunkene und ermüdete Nutzer künftig vor sich selbst – mit Mail Goggles

SCHAAN – Mail Goggles heisst die neue Funktion, die Google in seinem E-Mail-Service anbietet. Sie verhindert, dass müde oder betrunkene Nutzer Post verschicken, die den Rechner besser nicht verlassen hätte.

• Alexandra Konrad

FOTO WOJCICKA

«Wollen Sie wirklich senden?», fragt Google in der Einstellung Mail Goggles seine Nutzer: So werden Betrunkene und Ermüdete vor dem Verschicken peinlicher E-Mails bewahrt.

Wer nach zwei, drei Flaschen Bier dazu neigt, seinem Chef in weitschweifigen E-Mails die Meinung zu sagen oder nach einigen Gläsern Wein pornografische Inhalte an seine Schwiegereltern schickt, muss vor sich selbst geschützt werden. Dieser Meinung ist auch der Internetanbieter Google, welcher seine Nutzer künftig vor dem Versenden peinlicher E-Mails bewahrt.

Fünf Mathematik-Aufgaben

Eine neue Einstellung in dem E-Mail-Service Gmail, welche uns dann schützen soll, wenn der Alkoholpegel hoch und die Hemmschwelle tief ist, heisst Mail Goggles. Was grob übersetzt «Mail-Brille» bedeutet, wird abends und an Wochenenden aktiv, wenn bei vielen Nutzern die Stunde für unkontrolliertes Mailverschicken geschlagen hat – meist im Zusammenhang mit Alkohol oder Müdigkeit. Jeder Nutzer von Goggles kann aber genaue Uhrzeiten, an denen er den «Alko-Filter» in Anspruch nehmen möchte, eingeben.

Ist die Funktion aktiv, testet sie, wie klar unser Blick auf den Bildschirm ist. «Sind Sie sicher, dass Sie dies versenden wollen?», fragt das Mailkonto zu gewissen Zeiten – und stellt fünf Mathematik-Aufgaben. Eine Minute hat der Nutzer Zeit, die Rechnungen richtig zu lösen. Schafft er es nicht, weigert sich das Programm, das E-Mail zu verschicken.

Böses Erwachen ersparen

Wer keine simplen Rechenaufgaben mehr lösen kann, sollte nach Ansicht der Google-Entwickler auch keine E-Mails mehr versenden. Mathematik sei der beste Weg, die geistige Verfassung des Nutzers zu ermitteln, heisst es. Immerhin kann jeder E-Mail-Nutzer selber bestimmen, ob und wann er durch die «Mail-Brille» blicken will.

Die neue Funktion hätte auch dem Entwickler selbst schon ein böses Erwachen ersparen können. «Manchmal habe ich Nachrichten verschickt, die ich nicht hätte verschicken sollen – wie damals, als ich einem Mädchen per Textmitteilung meine Liebe gestanden habe», schrieb Software-Entwickler Jon Perlow im Google-Blog. Ein anderes Mal habe er seine Exfreundin in einer nächtlichen E-Mail um einem Neuanfang gebeten und dies später sehr bereut.

Vor solchen Dummheiten werden Goggles-Nutzer in Zukunft von einer Brille mit Stil geschützt.

Menschen in Liechtenstein

Armando Frick, Webdesigner/Programmierer, Balzers.

«Supr händr's gmacht»

Kapellmeister und Konzertmeister ist nicht derselbe Job. Armando Frick ist Konzertmeister bei der Harmoniemusik Balzers und rechte Hand des Kapellmeisters Willi Büchel.

• Mario Heeb

In den wenigsten Musikvereinen amtet ein Konzertmeister. Bei der Balzner Harmoniemusik gehört dies jedoch zur Tradition. «Das hat nichts mit Prestige zu tun, es gehört zur Philosophie unseres Vereins», sagt Armando Frick. Kam er zu dieser Ehre, weil er als Klarinettenspieler in der ersten Reihe sitzt? Der 30-Jährige schmunzelt: «Klarinetten haben in einem Blasorchester in etwa die gleich tragende Rolle wie die Violine bei einem Streichorchester. Dabei ist immer der Konzertmeister eine Person aus den Reihen der Geiger und Klarinetten», klärt Armando Frick auf.

Was sind seine Aufgaben? «Nebst dem Händedruck an den Konzerten, bei dem ich repräsentativ für alle Musikanten den Dank des Dirigenten entgegennehme, unterstütze ich Willi Büchel in musikalischen Belangen.»

FOTO ZVG

Auf Talentsuche

Der Verein zählt 66 Musikanten. Nachwuchsprobleme ist ein Fremdwort. Dies auch dank Armando Frick, der sich ebenfalls um den musikalischen Nachwuchs kümmert. In den Primarschulen und beim Balzner Jahrmarkt ist er immer wieder auf der Suche nach musikalischen Talenten.

«Kelbesonntag» in Konzert

Morgen Freitag um 20.15 Uhr und am Sonntag um 17 Uhr lädt der Verein zum traditionellen Herbstkonzert in den Balzner Gemeindesaal ein. Auf dem Programm stehen Namen von bekannten Komponisten wie Giuseppe Verdi und José Pablo Moncayos. Armando Frick lässt sich nicht in die Karten schauen, wenn er nach seinem Lieblingsstück gefragt wird. «Natürlich gefallen mir alle Stücke, jedes auf seine Art. Mein Herz schlägt aber vor allem für den südländischen Rhythmus.»

Ein temperamentvoller Pföhrassler

Seit 22 Jahren ist die Klarinette seine treue Begleiterin. Doch einmal im Jahr zeigt er seinem Instrument die kalte Schulter. In der Fasnachtszeit kommt sein südländisches Temperament zum Vorschein, wenn er bei den Pföhrasslern so richtig auf die Pauke haut.

ARMANDO FRICK

Geburtstag: Jedes Jahr am gleichen Datum
Beruf: Webdesigner/Programmierer
Da bin ich daheim: Balzers
Auf das stehe ich: Gutes Essen
Ist nicht mein Ding: Meeresfrüchte
An FL schätze ich: Klein aber fein
Ein Ziel in meinem Leben ist: Nicht unter zu gehen

Schule der Achtsamkeit

BALZERS – Zu neuer Kraft und Energie kommen Teilnehmende durch Achtsamkeit mit Christoph Simma im Haus Gutenberg in Balzers am Freitag, den 21. November, 18.30 Uhr bis Samstag, den 22. November, 17 Uhr. Denn vielfältig sind die Anforderungen, die an uns gestellt sind. Der bewusste, achtsame Lebensvollzug ist dabei eine Quelle der Kraft und Energie für unseren Alltag. Wo immer wir gerade sind und was immer wir auch tun und wahrnehmen, es ist möglich, jeden einzelnen Augenblick in einer präsenten, achtsamen Art und Weise zu leben.

Durch eine ausgewogene Mischung von Impulsreferaten und Übungen der Achtsamkeit werden die Kursteilnehmer in eine innere und äussere Haltung der Achtsamkeit eingeübt. Es werden alle Bereiche unseres Lebens berührt und unserem Leben so eine neue Tiefe und Qualität gegeben. Die Schule der Achtsamkeit vermittelt keinen neuen Lehrstoff im Sinne eines zusätzlichen Programms, das jetzt auch noch in den Alltag integriert werden muss. Vielmehr geht es um einen neuen Umgang mit dem, was jeder und jede sowieso und immer schon tun und wahrnehmen wollte. Das WAS rückt in den Hintergrund und das WIE gewinnt an Bedeutung. Die Seminarteilnehmenden nehmen sich Zeit und gönnen sich ein Wochenende ganz im Zeichen der Achtsamkeit mit dem Diplompädagogen Christoph Simma.

Weitere Informationen zu den Seminarinhalten und Anmeldungen unter: Haus Gutenberg Telefon 388 11 33 oder per Email gutenberg@haus-gutenberg.li (pd)